

34. In seinen *Cassiodorstudien*, Sitzungsber. d. Münch. Akad. d. W. 1912, 278 ff. gibt Paul Lehmann zunächst Nachweise für das Fortleben der Chronik Cassiodors und zeigt dann, dass die *Institutiones* zwischen 551 und 562 zu setzen sind. Letzteres Datum wird mit Hilfe des *Computus paschalis* von 562 gewonnen, der in Cassiodors Umgebung gehört und in der Ueberlieferung mit dem zweiten Buch der *Institutiones* verknüpft ist. Den Schluss bildet eine Edition des *Computus*. — Es ist sehr erfreulich, zu sehen, dass Lehmann sich ernstlich mit den *Institutiones* beschäftigt und wir also in absehbarer Zeit eine Ausgabe derselben erwarten dürfen.
K. Str.

35. Man hat wohl öfter die Frage aufgeworfen, wie es komme, dass der später so sagenberühmte Britenkönig Arthur in der ältesten Ueberlieferung nicht begegne. A. O. Anderson, *Gildas and Arthur* (*Celtic Review* VIII, 1912, S. 149—165) sucht nun sehr scharfsinnig die Vermutung zu begründen, dass jener bereits von Gildas versteckt genannt werde. Unter den von diesem angegriffenen Britischen Häuptlingen wird c. 32 (MG. Auct. ant. XIII, 44) Cuneglasus so angeredet: 'urse, multorum sessor aurigaeque currus receptaculi Ursi, — — Cuneglase, Romana lingua lanio fulve'. Anderson weist nun darauf hin, dass hier auf Sternbilder angespielt wird. 'Arctos' ist der grosse Bär, der Lateinisch auch 'currus' genannt wird; 'auriga currus receptaculi Ursi' kann nur das folgende Sternbild des Bootes bedeuten, das auch 'arctophylax' und 'custos arcti' heisst und nicht selten auch nach seinem hellsten Stern, dem 'arcturus', bezeichnet wird. Wird aber hier auf diesen angespielt, zumal Britisch 'arth' gleich Bär ist, so erinnert 'arcturus' in der Tat an den Arturus oder Arthur der Sage, und der Verfasser fragt so, ob jener Häuptling nicht den Doppelnamen Arturus Cuneglasus geführt habe, indem Gildas in seiner Art nur den zweiten Namen nenne, den ersten umschreibe. Der Aufsatz beschäftigt sich auch mit der vielerörterten Zeitangabe bei Gildas c. 26 (S. 40). Den unzuverlässigen Nachrichten des Galfrid von Monmouth und der *Vitae Gildae* wird hie und da anscheinend zu viel Gewicht beigelegt. W. L.

36. J. Callen, Saint-Seurin de Bordeaux, d'après Fortunat et Grégoire de Tours (*Actes de l'Académie nationale des sciences, belles-lettres et arts de Bordeaux*, 3^e série, 70^e année, Paris 1908, S. 91—341) behandelt un-